



## UNTERSPREEWALD

### Anschluss von Altarmen an der Wasserburger Spree

Die Wasserburger Spree – auch Kopelna genannt – ist eines der Hauptgewässer im Unterspreewald und zweigt von der Spree ab. Der betroffene Abschnitt befindet sich nördlich der Stadt Lübben im Biosphärenreservat Spreewald. Die Altarme wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Hauptgewässer abgeschnitten. Der Ausbau und die Begradigung der Wasserburger Spree sowie die hohen Abflüsse durch Sumpfungswässer aus der Bergbautätigkeit führten zu Sohlvertiefungen und dem Verlust an Gewässerstrukturen. Nach weitgehender Einstellung des Braunkohletagebaus und infolge des Klimawandels im südlichen Brandenburg kommt es heute zu Wassermangelsituationen mit herabgesetzter Fließgeschwindigkeit und erheblicher Verschlammung des Gewässergrundes.

# Wasserburger Spree

### Ziele

- Verbesserung der Gewässerstrukturen in und an der Wasserburger Spree
- Verbesserung der Strömungsverhältnisse
- Laufverlängerung und verbesserter Wasserrückhalt

### Inhalt des Vorhabens

- Anschluss zweier Altarme, jeweils mit Errichtung einer Überlaufschwelle, Länge des Altarmes 1 circa 160 m, Fließstreckenverlängerung circa 86 m, Länge des Altarmes 2 circa 255 m, Fließstreckenverlängerung circa 85 m.

Förderung der Breiten- und Tiefenvarianz des Gewässers, deutliche Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit, Entstehung von Kolken, Steilufern und Flachwasserbereichen durch Eigendynamik des Gewässers, Schaffung eines neuen Stillwasserbereiches im Abschnitt hinter der Überlaufschwelle, Einbringung von künstlichen Strukturelementen zur Verbesserung der Gewässerstruktur

- Verbesserung der Sohlstruktur in der Wasserburger Spree durch Verbringung des in den Altarmen entnommenen Sedimentes auf der Gewässersohle (Unterstützung der Sohlaufhöhung, Verbesserung des Sohlsubstrates, Nischenbildung für Flora und Fauna)

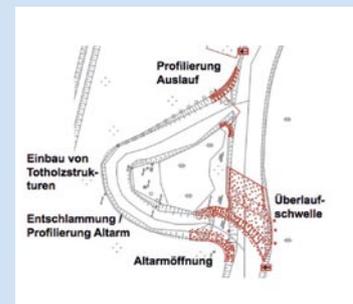
### Angaben zum Gewässer

- Lage: Unterspreewald, Abschnitt der Wasserburger Spree zwischen der Einmündung des Dresslerstromes und des Krausnicker Stromes, Naturschutzgebiet „Innerer Unterspreewald“, FFH- Gebiet „Unterspreewald“
- Sohle: Sand mit Schlammauflagen
- Sohlbreiten: 8-13 m (Wasserburger Spree); 4-8 m (Altarme)
- Sohlgefälle: 0,6 ‰
- NQ/MQ/HQ 25 (bordvoll) : 0,8/4,0/11 m<sup>3</sup>/s
- Fischregion : Blei-/ Barbenregion

Vorhandene Arten:

Altarm 1: Plötze, Flussbarsch, Ukelei, Güster, Rotfeder und fünf weitere Arten (darunter auch Aaland)

Altarm 2: Barsch, Schleie, Plötze, Aaland, Rotfeder und eine weitere Art



Oben: Die Baumaßnahmen an den beiden Altarmanschlüssen im Detail



Links: Die Lage der Altarme im Luftbild



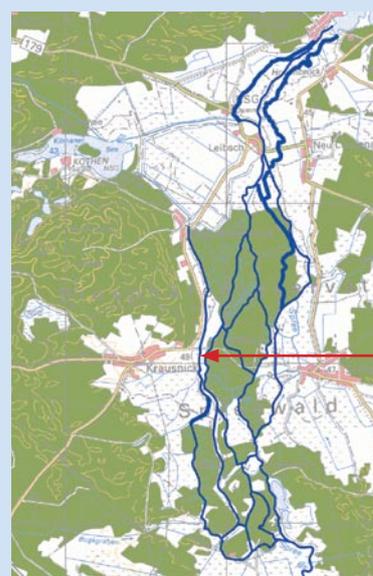
Altarmanschluss



Entschlammung



Wiederherstellung / -belebung



Lage der Baumaßnahme im Unterspreewald

## Umsetzung September 2008 bis März 2009

Besonderheiten: Die Umsetzung erfolgte zum großen Teil auf dem Wasserweg, um die Errichtung von Baustraßen entlang des Gewässers zu vermeiden und so den Eingriff in Natur und Landschaft zu minimieren.

Der entnommene Schlamm war stark mit Sediment vermischt, so dass ein Verbringen auf landwirtschaftlichen Flächen nicht möglich war. Dadurch fielen zusätzlich Entsorgungskosten an.

Munitionsfunde haben den Bauablauf erheblich verzögert und machten die Begleitung durch einen professionellen Bergungsdienst erforderlich.

## Beteiligte Firmen

Planung: iHC GmbH, Cottbus

Landschaftspflegerische Fachplanung:

Büro Siedlung & Landschaft, Luckau

Bauausführung: TWB Tief- und Wasserbau GmbH, Boblitz

## Kosten

Planung: 75.000,- Euro

Bau: 350.000,- Euro

Gesamt: 425.000,- Euro

Anmerkung: In den Planungskosten enthalten sind die Vermessung, Baugrunduntersuchung, Planung Ingenieurbauwerke, FFH-Vorprüfung, UVU-Vorprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Bauüberwachung und ökologische Baubetreuung.

## Erfahrungen

Die Fließgeschwindigkeiten konnten deutlich erhöht werden und bereits in 2009 war die Ausbildung von sandigen Sohlstrukturen auch im Auslaufbereich der wiederangeschlossenen Altarme zu beobachten.

Stand 09/2009



Der verschlammte und abgeschnittene Altarm 1 vorher



Im wiederangeschlossenen Altarm ist die Fließgeschwindigkeit deutlich erhöht. Das ist besonders gut bei Eisgang zu beobachten.



Der Schlamm setzt sich in einem Spülbecken ab und wird entsorgt.



Gebaut wird vom Wasser aus.



Die Überlaufschwelle sind so bemessen, dass sie das Wasser in die wiederangeschlossenen Altarme lenken. Dahinter entsteht - im alten Durchstich - ein neuer Stillwasserbereich.



Im Bauverlauf angefallenes Holz und Wurzelteller werden als Strukturelemente in das Gewässer eingebracht und bilden Nischen für Hecht und Quappe



Der Einlaufbereich des Altarmes 2 vor dem Anschluss

Links: Der wieder durchströmte Altarm 2 nach dem Anschluss



Munitionsfunde aus dem 2. Weltkrieg erschweren das Bauvorhaben.

**Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald** ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2013 stehen 12,3 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung.

Weitere Informationen unter [www.grps.info](http://www.grps.info) oder [www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de](http://www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de)

## Impressum

Redaktion:  
Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald  
Dr. Christine Kehl  
Kirchplatz 1  
03222 Lübbenau/Spreewald  
Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald  
Technische Illustrationen: Ingenieurbüro iHC GmbH, Cottbus  
Gestaltung: spierling-art.de

© 2009  
Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

